



BESTANDSAUFNAHME ‚KONSIGNATIONSLAGER‘

Konsignationslager in Krankenhäusern zählen seit langem zum logistischen Instrumentarium in der Medikalgüterversorgung. Vor allem hochwertige oder variantenreiche Produkte werden auf diese Weise bevorratet, um die Versorgung bei geringen Kapitalbindungskosten sicherzustellen. Zunehmend stellen Krankenhäuser weitere Anforderungen an den Versorgungsprozess, wie das Schnittstellenmanagement zur OP-Dokumentation oder eine DRG-basierte Deckungsbeitragsrechnung.

Die Industrie sieht in Konsignationslagern ein probates Mittel, hochpreisige Produkte im Markt zu etablieren und gleichsam die Kommunikation zu den ärztlichen Entscheidungsträgern regelmäßig fortsetzen zu können.

Die operative Pflege von Konsignationslagern verursacht allerdings im Krankenhaus und beim Lieferanten einen hohen administrativen Aufwand, so dass dort die Bereitschaft zur Prüfung effizienter Lösungen wächst.

Das Kerninteresse von Industrie und Krankenhäusern zum Management der Konsignationslager ist dabei eng verzahnt. Ein ‚Stock-Out‘ muss in jedem Fall verhindert werden. Denn er ist sowohl für die Patienten, als auch für Vertriebsmitarbeiter und das Klinikpersonal der schlimmste anzunehmende Fall. Dem ‚Stock-Out-Risiko‘ mit einem hohen Bestandsniveau zu begegnen, ist wirtschaftlich nicht sinnvoll. Zumal die mit den Überbeständen verbundenen Risiken und Kosten durch die Kliniken finanziert werden müssen. Eine nachhaltige Optimierung setzt an diesem Punkt an: Klinik und Lieferanten sollten jederzeit über aktuelle Bestände und Verbräuche der Medizinprodukte informiert sein und diese am optimalen Bestandsniveau ausrichten.

Wie kommt es nun, dass trotz dieser hohen Interessensübereinstimmung beide Seiten mit dem heutigen Stand unzufrieden sind?

Der Grund ist einfach: die Anforderung an die Versorgungssicherheit übertrifft alle anderen Anforderungen mit so großem Abstand, dass die Erhöhung der Bestände die übliche Reaktion auf Versorgungsengpässe ist. Diesen Zustand werden die Leistungspartner nur überwinden, wenn durch intelligente Lösungen die Transparenz und die weitgehend elektronische Übertragung von Beschaffungsdaten sichergestellt werden.

Wirkungsvolle Maßnahmen zur Transparenzsteigerung lassen sich allerdings kaum auf ausschließlich bilateraler Ebene realisieren. Deutlich stärkere Effizienzvorteile werden bei Lösungen erreicht, die hersteller- und klinikübergreifend umgesetzt sind. Lösungen unter Beteiligung eines Logistikdienstleisters bieten den Krankenhäusern den größten Mehrwert und sichern gleichzeitig eine nachhaltige Marktpositionierung der beteiligten Hersteller.

STANDORTWECHSEL: ALERION HEALTH CARE VERLEGT BÜRORÄUME NACH MÜLHEIM

Mit Bedauern nimmt ALHC in Kürze Abschied von seinem einzigartigen Ambiente in Essen. „Wir konnten unseren Besuchern hier stets ein attraktives Umfeld bieten und haben uns seit 2006 sehr wohl gefühlt.“ blickt Reinhard Eske, Mitglied der Geschäftsleitung, auf die letzten Jahre in der ehemaligen Galerie in Essen zurück.

Zwischenzeitlich wurden geeignete Räumlichkeiten in Mülheim an der Ruhr gefunden. Der ‚eigene‘ Autobahnanschluss (A40) gewährleistet auch in Zukunft eine gute Anbindung an das überregionale Straßenverkehrsnetz und den Flughafen Düsseldorf. Der Umzug wird bis zum 31. Juli abgeschlossen.